

Grünen-Chef warnt vor Holm-Bebauung

Vor-Ort-Besuch: Jürgen Suhr fordert sorgfältige Prüfung von Alternativen.

Von Carolin Riemer

Born – Die Angst vor einer Bebauung des Borner Holms bleibt erhalten: Dass bald zwischen ein- und zweihundert Ferien- und Wohnhäuser sowie ein Landhotel auf dem 16 Hektar großen, naturgeschützten Areal entstehen werden, hält Klaus Dieter Holtz (CDU) für „sehr realistisch“. „Eine Katastrophe ist es“, sagt der Gemeindevertreter aus Born, der gleichzeitig die Zügel der Bürgerinitiative „Borner Holm“ in der Hand hält, die gegen die etwaigen Bebauungsabsichten von Bürgermeister Gerd Scharmberg Front macht. Zusammen mit Jürgen Suhr, Fraktionsvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen im Landtag, besuchte er gestern Morgen das Stückchen Land am Bodden.

Zwischen dem Grünen-Politiker aus Schwerin, Mitgliedern des Kreisvorstandes und der Bürgerinitiative herrscht schnell Einigkeit. „Es sollten andere Standorte sorgfältig überprüft werden, bevor im auswärtigen Bereich ein solcher Bau durchgesetzt wird“, befindet Jürgen Suhr nach dem Rundgang.

Klaus Dieter Holtz macht konkrete Vorschläge, wenn es um alternative Standorte geht, denn: „Bevor

in Außenbereichen neue Kapazitäten geschaffen werden, sollten erst einmal alle Möglichkeiten innerhalb des Dorfzentrums genutzt werden.“ Dem Sprecher der Bürgerinitiative fällt auf Antrieb das frühere BMK-Gelände hinter dem Amt Darß/Fischland ein. „Diese 10 000 Quadratmeter große Fläche sollte für das Vorhaben genutzt werden“, sagt Holtz. Nicht nur, dass dieses Gelände bereits zu einhundert Prozent der Borner

Gemeinde gehöre und somit ein schnelles Ergebnis erzielt werden könne, „Das Dorfzentrum würde außerdem aufgewertet werden“, meint Holtz. Er könne

sich auch gut vorstellen, das Areal um die ehemalige Gutsmannschule zu nutzen. „Diese große Fläche mit den halb verfallenen Baracken mitten im Ort sollten wir sanieren.“

Auch Landtagsabgeordneter Jürgen Suhr hält den Borner Holm als Bauland für alles andere als optimal: „Ein anderer Standort würde viele planungsrechtliche Schritte vereinfachen.“

Der Borner Holm gehört der Gemeinde zu etwa 30 Prozent. Bürgermeister Gerd Scharmberg will am 1. März die Ergebnisse eines sogenannten Scoopings vorstellen, also eine mögliche Bebauung des Holmes.

●● Ein anderer Standort würde die Planung vereinfachen.“

Jürgen Suhr, Die Grünen